

## Protokoll zur Sitzung am 07.06.2013: Lehrbuchdidaktik

### **TOP 1: Besprechung der Hausaufgabe**

### **TOP 2: Referat zur Lehrbuchdidaktik**

### **TOP 3: Vertiefung zur Lehrbuchdidaktik**

### **TOP 4: Anwendungsbeispiel: dritte und vierte Generation von ITER ROMANUM im Vergleich**

#### **Zu TOP 1: Besprechung der Hausaufgabe:**

Beispiele für Prüfungsaufgaben zum Thema Wortschatzarbeit, Aufgabe 2): Vergleich zwischen ROMA (1970er Jahre) und heute verwendeten Lehrwerken (AUSPICIA, CAMPUS und COMES)

#### ➤ **ROMA:**

- Darbietung in zwei Spalten: Lexemfeld (linke Spalte) mit zugehöriger Bedeutung im Deutschen (rechte Spalte)
- Ein Interlexikon findet sich nur in wenigen Fällen (z.B. *Exil* als deutsches Fremdwort für *Verbannung*), jedoch nicht als eigene Spalte.
- Dichteres Druckbild mit kleinerer Schrift im Gegensatz zu den neueren Lehrwerken.
- Im Druckbild unterschieden sich Lexemfeld und zugehörige Bedeutung nicht. Anmerkungen wie z.B. Stammformen der Verben oder deutsche Fremdwörter stehen in Klammern in kleinerer Druckgröße direkt unter bzw. neben dem jeweiligen Lemma.
- Aussprache wird durch Längen über den Vokalen in Ansätzen erklärt.
- Innerhalb der Lexemspalte herrscht nur in Ansätzen eine Vernetzung vor (z.B. wenn *constare*, *praestare* und *restare* direkt nacheinander präsentiert werden).

#### ➤ **AUSPICIA:**

- Darbietung in vier Spalten: Neben Lexemspalte und deutscher Bedeutung findet sich ein zweiseitiges Interlexikon, zum einen mit fremdsprachlichen Wörtern (z.B. *port*), zum anderen mit deutschen Fremdwörtern (z.B. *Port*).
- Die Lemmata sind fett, die deutschen Bedeutungen normal und die Interlexika kursiv zur Besserung optischen Abhebung gedruckt.
- Aussprache wird neben Längen auch über Akzente erklärt.
- Im Gegensatz zu den anderen Lehrwerken werden bei den Komposita die Morpheme durch einen Bindestrich voneinander getrennt (z.B. *assue-facere*).
- Unter dem Stichwort „Merke“ finden sich Kollokationen, also häufig auftretende Kombinationen (z.B. tritt demnach *pueritia* oft in der Phrase *a prima pueritia* auf).

➤ **CAMPUS:**

- Unterscheidung zwischen „Wiederholungswörtern“ und „Lernwörtern“
- Darbietung in drei Spalten: Lexemspalte, deutsche Bedeutungen und ein Interlexikon mit deutschen Fremdwörtern und verwandten Wörtern aus Fremdsprachen (Druckbild vgl. AUSPICIA)
- Die Kollokationen stehen direkt unter dem jeweiligen Bezugswort, sind jedoch durch andere Farbe und Einrückung davon abgehoben.
- Die Komposita von *ire* werden gesondert nochmals aufgelistet und anhand eines Bildes graphisch visualisiert → doppelte Vernetzung.

➤ **COMES:**

- Gitternetz als besonderes Layout
- Darbietung in drei Spalten: Lexemspalte, Interlexikon und deutsche Bedeutung.
- Nur Lemmata, deutsche Bedeutung und die Wortbestandteile, an denen die Verwandtschaft zum Lateinischen deutlich wird, sind fett gedruckt.
- Kollokationen befinden sich unter dem dazugehörigen Bezugswort, sind kursiv gedruckt und in ganzen Sätzen eingebettet.
- Spezifikum von COMES: Das Interlexikon stellt die Mittelspalte dar. Damit wird suggeriert, dass ihm eine Brückenfunktion zwischen lateinischem Lemma und deutscher Bedeutung zukommt. Das Lernziel einer erhöhten Sprachreflexion wird hier stärker berücksichtigt. Weil die Brückenfunktion jedoch nicht konsequent durchgeführt werden kann (z.B. *ducere* und *Dusche*), ist diese Form der Wortschatzdarbietung umstritten.

→ **Tipp:** Bei der Analyse eines Lehrwerkes sollte man Kategorien wie „gut“ oder „schlecht“ vermeiden und mit neutralen bzw. unverfänglicheren Begriffen arbeiten.

## **Zu TOP 2: Referat zur Lehrbuchdidaktik**

→ Vgl. Handout „Lehrbuchdidaktik. Lehrbücher als Schlüsselmedien und empirische Spiegel des LU“ (K. Sponna und B. Merkle).

### ***Ergänzende Anmerkungen:***

1. Bedeutung der Unterrichtswerke für Praxis und Theorie
2. Zeitgeschichte lateinischer Unterrichtswerke
  - 2.1 Lehrbücher in der NS-Zeit: Ideologische Manipulation
  - 2.2 Vier Nachkriegsgenerationen
  - 2.3 Die erste (Nachkriegs-)Generation
    - Größere Fülle an Lehrwerken als früher
    - Deduktive Einführung der neuen Grammatik (entsprechende RHH-Paragrafen sind mit angegeben)
    - Moralische Erziehung war wegen der Erfahrung der ideologischen Manipulierbarkeit des Lateinunterrichts verpönt.
  - 2.4 Die „kopernikanische Wende“ im Lateinunterricht: Auf dem Weg zur Multivalenz
  - 2.5 Die zweite Generation: Im Zuge der Curriculumsreform
    - Erste Ansätze des horizontalen Prinzips.
    - Strenge Trennung von Formenlehre und Syntax (in ROMA aber noch nicht umgesetzt!)
    - Versuch, Multivalenz umzusetzen, v.a. Kulturkunde
    - Beginnendes Bewusstsein für Notwendigkeit von Motivation
  - 2.6 Die dritte Generation: „Der neue Schüler im Mittelpunkt“
3. Die vierte Generation: Lehrbuchprobleme in aktueller Situation

### 3.1 Äußere und innere Veränderungen und ihr Einfluss auf das Fach Latein

|                               | <b>Standard</b>  | <b>Neuerungen</b>  |
|-------------------------------|--|--|
| <b>Sprach-<br/>schulung</b>   | Auf drei Jahre angelegt<br>Verschwindende Hinübersetzung<br>(d.h. D-L)<br>Stark abnehmende <i>vox viva</i><br>Reduzierter Grammatikstoff<br>Etabliertes horizontales Prinzip | Eingeschränkte Lektüre- und Kulturkunde<br>Betont: Basissprache Europas<br>Verstärkte Sprachreflexion<br>Inhaltliche und sprachliche Vorentlastung |
| <b>Kultur/<br/>Geschichte</b> | Große Informationsmenge<br>Verbreitete Sequenzen<br>Informatorische Vorentlastung  | „Zusatzkapitel“<br>Europaidee<br>Existentieller Transfer   |
| <b>Methode</b>                | Anleitende Identifikationsfiguren<br>Reizüberschriften<br>Vielseitige Impulse<br>Methodische Zusammenfassung   | Visualisierung<br>Variation der Sozialformen<br>Erlebniswert der Schüler<br>Ergänzende Materialien   |

### 3.2 „aktuelle“ lateinische Lehrbücher

#### 4. Zukunftsprobleme des LU – Zukunftsaspekte der Lehrbücher

#### **Zu TOP 3: Vertiefung zur Lehrbuchdidaktik**

→ Vgl. Handout „Lateinische Lehrwerke“

→ Vgl. Handout „Kriterien beim Lehrbuchvergleich (Weiß/Müller)“

#### **Ergänzende Anmerkungen:**

1. Lektionsaufbau allgemein
  - Einführungssätze sind nur in bayerischen Lehrwerken üblich.
  - V.a. in den neueren Lehrwerken wird mit ikonographischen Hinweisen zur besseren Gliederung gearbeitet.
2. Einführung des neuen Pensums
  - Eine induktive Vorentlastung durch Bildimpulse ist typisch für COMES.
3. Lektionstext
  - Reizüberschriften: Sie sollen Neugierde wecken und müssen deshalb so formuliert sein, dass nicht zu viel vom Inhalt des folgenden Textes erkennbar wird. Es dürfen auch durchaus falsche Erwartungen an den Text geweckt werden.
  - Dialoge sind motivierender als reine Erzähltexte.
  - Vokabelangaben zum Lektionstext müssen nicht gelernt werden. Sie stehen unter (sublinear) oder neben (adlinear) dem Text. In einem guten Lehrwerk sollten die Wortbedeutungen vielmehr erschlossen als einfach nur vorgegeben werden. Es sollten auch nicht zu viele Vokabelangaben gemacht werden.
  - Dass jeder Satz des Textes in einer neuen Zeile beginnt, gilt eigentlich nur für CURSUS LATINUS.
4. Übungs- und Vertiefungsteil
  - Binnendifferenzierung: Übungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, die sich auf sich auf die Fähigkeiten der besseren bzw. schlechteren Schüler spezialisieren.
5. Motivationaler Gehalt

→ **Tipp:** Beim Lehrbuchvergleich muss auch immer die Generation berücksichtigt werden.

**Zu TOP 4: Anwendungsbeispiel: dritte und vierte Generation von ITER ROMANUM im Vergleich**

|                       | <b>Dritte Generation</b>  | <b>Vierte Generation</b>   |
|-----------------------|---|--|
| <b>Vorentlastung</b>  | <p><b>Keine inhaltliche Vorentlastung:</b><br/>Der Informationstext „Handel und Märkte im alten Rom“ steht hier erst am Ende der Lektion, wobei sich seine Formulierung weniger an den Schülern orientiert. Dafür ist aber ein Comic angefügt.</p> <p><b>Keine grammatikalische Vorentlastung</b></p> | <p><b>Inhaltliche Vorentlastung:</b><br/>Einführungstext „Handel und Märkte im alten Rom“, wobei die Formulierungen größere Schülernähe aufweisen (vgl. der neue Schüler → Betonung der existentiellen Dimension)</p> <p><b>Grammatikalische Vorentlastung:</b><br/>Wortschatzeinführung (W) und Grammatikeinführung (G)</p> |
| <b>Siglen</b>         | Keine Siglen<br>Römische Ziffern für den Übungsteil   | Siglen vorhanden (W, G, L)<br>Römische Ziffern für den Übungsteil  |
| <b>Bildanteil</b>     | Karte, Comic  | Karte, Abbildung eines Reliefs (generell ist die Bilddichte in der vierten Generation größer als in der dritten)   |
| <b>Lektionstext</b>   | Lektionstext mit Reizüberschrift („Trubel auf den Märkten Roms“) ohne einleitende Information   | Lektionstext mit Reizüberschrift („Trubel auf den Märkten Roms“) mit einleitender Information  |
| <b>Vokabelangaben</b> | Viele, hauptsächlich topographische Vokabelangaben  | Weniger, allgemeinere Vokabelangaben   |
| <b>Übungsteil</b>     | Graphisch wenig ansprechend   | Im Vergleich zur dritten Generation inhaltlich wenig innovativ, aber graphisch ansprechender (Kästen)  |
| <b>Europaidee</b>     | Nicht vorhanden   | Vorhanden (vgl. „Latein lebt“ und Europaflagge)  |